

Äbten zu Reformzwecken, im weltlichen Interesse ihrer eigenen Klöster sowie als Pilger nach Jerusalem und deren Wiedergabe und Bewertung in der einschlägigen Historiographie. – Nicolas SCHROEDER, *Imperial Abbey Meets French Lordship: Stavelot-Malmedy and the County of Luxembourg under Thibaut of Bar and Ermesinde (1197–1247)* (S. 29–48), behandelt einerseits den sozialen Strukturwandel von einer Klosterfamilia zur Herrschaft des Abtes über Klosterdörfer und deren Bewohner, andererseits die Konflikte zwischen den Luxemburger Grafen und den Äbten Stablo-Malmedys und deren soziale Auswirkungen auf die Hintersassen. – Klaus KRÖNERT, *Between Identity, History, and Rivalry: Hagiographic Legends in Trier, Cologne, and Liège* (S. 49–68), untersucht in der Hagiographie abgebildete Konflikte zwischen dem Kölner Suffraganbistum Lüttich und dem Erzbistum Trier, aus denen er auf Angriffe Lüttichs gegen den Trierer Vorrang vor Köln schließt und die Trierer Hagiographie als Abwehr dieser Angriffe interpretiert. – Tjamke SNIJDERS, *Near Neighbours, Distant Brothers: The Inter-Monastic Networks of Benedictine Houses in the Southern Low Countries (900–1200)* (S. 69–108), sucht im Bereich von Lüttich über Cambrai bis zu den „flandrischen“ Bistümern innerhalb der engeren Regionen und über deren Grenzen hinaus nach Kontakten und findet sie in der Analyse von hagiographischen Zeugnissen für Patrone der Klöster, für regionale sowie interregional verehrte Heilige, aus deren Vorhandensein sich dann offizielle Kontakte ergeben, die sich in Urkunden widerspiegeln sollen. – Diane REILLY, *Reims, Liège, and Institutional Reform in the Central Middle Ages: Flavius Josephus as a Father of the Church* (S. 109–150), geht von der dichten hsl. Überlieferung der *Antiquitates* des Flavius Josephus in der Erzdiözese Reims und der Diözese Lüttich im 11. und 12. Jh. aus und sieht sie als „easily tailored to defend the concept of imperial hegemony and the necessity of cooperation between church and empire“ (S. 144). – Jay DIEHL, *Masters and Schools at St Laurent: Rupert of Deutz and the Scholastic Culture of a Liégeois Monastery* (S. 151–182), rekonstruiert aus einem Bücherverzeichnis in der Hs. Brüssel, Bibl. Royale, 9668, die Bemühungen des Rupert von Deutz, sich als *scholasticus* in Lüttich die aktuellen scholastischen Entwicklungen für seine dortige Lehrtätigkeit zu eigen zu machen, und erhellt damit die Frühphase der intellektuellen Entwicklung Ruperts in überraschender Art und Weise. – Ortwin HUYSMANS, *The Investiture Controversy in the Diocese of Liège Reconsidered: An Inquiry into the Positions of the Abbeys of Saint-Hubert and Saint-Laurent and the Canonist Alger of Liège (1091–1106)* (S. 183–217), liefert ein nützliches Beispiel für forschungsgeschichtlichen Ikonoklasmus: Lüttich ist nicht etwa einer der Hauptkampfplätze der Matadore des Investiturstreits, sondern wurde im Wesentlichen durch die Aspirationen seines Bischofs Otbert entzweit, wobei sich die bisher vermutete päpstliche Partei aus nur wenigen Vertretern der Benediktinerabteien rekrutierte und nicht wirklich reformorientiert, sondern gegnerisch gegenüber dem Bischof eingestellt war. – Brigitte MEIJNS, *Between the Empire and the Reform Papacy: The Abbey of St Hubert and the Impact of its Papal Bull (1074) on Ecclesiastical Tradition and Monastic Identity in the Diocese of Liège* (S. 219–250), beschreibt den Weg der Abtei zur Erlangung des Schutzprivilegs durch Gregor VII. (JL 4865) und seine Auswirkungen auf die